

**DIE FRAGE DER WOCHE**

... und Ihre Antworten auf [aerztezeitung.de](http://aerztezeitung.de)

*Der Deutsche Ärztetag in Ulm hat mit dem "Ulmer Papier" ein gesundheitspolitisches Grundsatzprogramm beschlossen. Kennen Sie seine Inhalte?*

Ja, zentrale Positionen des Papiers sind mir bekannt.

40,4%

Ich kenne das Programm nur in Auszügen.

25%

Das "Ulmer Papier" ist mir völlig unbekannt.

34,6%

Die neue Frage dieser Woche lautet:

*Wie gefällt Ihnen die neue Internetseite der "Ärzte Zeitung"?*

Machen Sie mit bei der neuen Umfrage der Woche im Internet. Stimmen Sie ab auf [www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de) und machen Sie sich ein Bild über die Meinungen Ihrer Kollegen.

**GESUNDHEITSPOLITIK**

**Wer muss haften?**

Die KV Hessen kritisiert Pläne der AOK, Ärzte kollektiv für hohe Arzneimittel- ausgaben haften zu lassen. **7**

**Wer muss zahlen?**

AOK Bayern ist verärgert über den Vorschlag Ulla Schmidts, Kassen könnten höhere Kliniktarife mitfinanzieren. **7**

**MEDIZIN**

**Nanopartikel als Arzneivehikel**

Mit winzigen Goldpartikeln, an die Antikörper gekoppelt sind, wollen Ärzte gegen Prostata-Tumoren vorgehen. **10**

**WIRTSCHAFT**

**Homöopathie steht hoch im Kurs**

Bei Versicherten der Techniker Krankenkasse sind homöopathische Angebote bei Partnerärzten sehr beliebt. **13**

**Frühjahrsputz im Aktiendepot**

Anlagen-Kolumnist Gottfried Urban rät dazu, sich von Ladenhüter-Aktien im Depot zu verabschieden. **14**

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft 63077 Offenbach  
Leser-Service

# Barmer lässt ihren Hausarzt-Vertrag Ende 2008 auslaufen

Neuausschreibung für 73b-Verträge in Planung

**BERLIN (HL).** Die Barmer Ersatzkasse will den Hausarzt-Vertrag mit der Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft zum Jahresende auslaufen lassen. Die BEK will aber weiter an der hausarztzentrierten Versorgung festhalten und plant nun, ein neues Vertragsmodell mit stringenteren Verpflichtungen der teilnehmenden Hausärzte auszuschreiben.

Das haben der Vorstand und der Hauptausschuss der Kasse Ende vergangener Woche beschlossen. Die an dem Vertrag teilnehmenden Ärzte werden derzeit von der Barmer schriftlich über das Auslaufen des Vertrags informiert.

Die Barmer war die erste Kasse gewesen, die einen bundesweit geltenden Vertrag mit der Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft des Hausärzterverbandes geschlossen hatte. Dieser Vertrag war eingebettet in eine Integrationsversorgung, indem man die Apothe-

ker einbezogen hatte. Dieses Konstrukt hatte den Vorteil, dass die Anschubfinanzierung aus der Integrationsversorgung genutzt werden konnte. Das Bundessozialgericht sah genau das jedoch als unzulässig an und verurteilte die Barmer Ersatzkasse dazu, die Anschubfinanzierung an KVen und Kliniken zurückzuzahlen.

Maßgeblich für die jetzt erfolgte Kündigung des Vertrages sei aber nicht das BSG-Urteil gewesen, so Barmer-Vorstandsmitglied Birgit Fischer, sondern die nicht hinreichend stringente Ergebnisorientierung. Vor der geplanten Neuausschreibung soll diese strikter definiert werden.

Für die an dem Vertrag teilnehmenden Ärzte bedeutet die Kündigung ab dem kommenden Jahr zunächst beachtliche Honorareinbußen. Insgesamt beziffert die BEK das Finanzvolumen des Vertrags auf jährlich 60 Millionen Euro. **Siehe auch Seite 6**

## Leben bei Krebs hängt von Wahl der Klinik ab

**KÖLN (eb).** Wie lange Frauen mit Brustkrebs leben, hängt offenbar stark von der Wahl der Klinik und der Ärzte ab. Dort, wo Leitlinienkonform behandelt wird, sind nach fünf Jahren noch 90 Prozent der Frauen am Leben. Bei starken Abweichungen von den Therapieleitlinien leben nach fünf Jahren dagegen nur noch 55 Prozent, hat eine Analyse der Daten von 6500 Frauen ergeben. **Siehe Seite 10**

## Angst vor Gesundheitsreform

Besteht die Finanzreform den Elchtern

**BERLIN (HL).** Sieben Monate vor Inkrafttreten des Gesundheitsfonds wächst bei Koalitionspolitikern die Furcht, dass die Finanzreform nicht alltagstauglich ist. Andauernder Streit über die Auswirkungen des Einheitsbeitragsatzes, die kleine Gesundheitsprämie und das Ausmaß an Umverteilung zwischen den Regionen verunsichern die Koalitions-Gesundheits-

politiker. Hoffen, dass die Ärzte im Spararmindernde. Die Folge: Die Spitze des Fonds zahlt, erwägt die Union und wollen die Finanzierung.

## Kinderschutzteam klärt Missstände

Experten in Heidelberger Kinderklinik organisieren Hilfe / Im Januar

**HEIDELBERG (bd).** Ärzte der Heidelberger Universitäts-Kinderklinik ziehen eine positive Bilanz über das neue Kinderschutzkonzept mit einem speziellen Team. Dieses wird tätig, wenn ein Misshandlungsverdacht besteht. Betroffene Kinder werden genau untersucht und gegebenenfalls Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Welchen Schutz brauchen Betroffene? Das muss geklärt werden, hat Bettina Kraft aus Heidelberg bei einem Symposium der Klinik betont. Die Diplom-Psychologin koordiniert die Arbeit des Teams aus Psychologen, Neonatologen, Neurologen, Pädiatern, Pflegekräften, Sozialpädagogen und einer Erzieherin.

gerichtsverurteilt. Zudem werden Eltern beraten und Hilfen angeboten. Das Team kooperiert mit Polizei, nichtärztlichen Ärzten und Schulen und besteht aus



Große Em...

## Nitro...

NEU-ISEN...  
medizinische  
ken Fußball-  
den Spiel-  
spray an  
eine Aus-  
ner Rett-  
Fußball-V-